keine Gefahr droht und dieses nur durch den elektrischen Funken zur Kraftentladung gebracht wird. Die ersten Proben machte man mit einem leinenen Sack, der an einem Pfahl gehängt und mit Dynamitkäsen gefüllt war. Die Kugeln schlugen aus ganz kurzer Entfernung durch diesen Sack, ohne daß die hinter einem Schutzwall gedeckten Zeugen der Versuche irgendwelche sonstige Wirkung bemerkten. Bei einem lederneu Sack, der darauf an den Pfahl gehängt wurde, wiederholte sich dieselbe Erscheinung. Es wurde darauf eine hölzerne Kiste mit Dynamitkäsen auf den Boden gesetzt und mit Flintenkugeln durchschossen. Der erste Schuß blieb auch hier wirkungslos, beim zweiten gerieth die Kiste in Brand, was man erwartet hatte; es erfolgte jedoch keine Explosion. Nun ging man einen Schritt weiter, setzte eine Blechkiste mit Dynamitkäsen auf den Boden und feuerte auf 3 m Entfernung eine Kugel durch dieselbe hindurch. Auch jetzt erfolgte nicht sofort irgend welche Wirkung. Es verrann eine Pause und endlich trat der Prinz von Arenfel mit den Officieren hinter dem Schutzwalle hervor, um die Wirkung des Schusses in der Nähe anzusehen. Da, nach einigen 40 Secunden erst, erfolgte die nachträgliche Entladung mit dem verderblichen, aber im Ganzen immer noch verhältnißmäßig günstigen Ausgange. Der Prinz von Arenfel war so leicht abgekommen, daß er Abends an der Familientafel speisen und selbst den Vorgang erzählen konnte. Man sah ihn auch gestern im Laufe des Tages seine gewohnte Ausfahrt machen und er wird, wie es heißt, seine Eltern zur Eröffnung der Ausstellung nach Bologna begleiten. Die verwundeten Officiere befinden sich mit Ausnahme des Hauptmanns de Lorenza, dem ein Stück Blech in den Unterleib gedrungen und dessen Augenlicht auf einem Auge gefährdet ist, ganz außer Gefahr. General d'Oncieu hatte gestern etwas Wundfieber und Oberst de Benedictis war durch den erkrankten Wundarzt einigermaßen gestört. König Humbert, dessen Herzensgüte sich schon bei so mancher Gelegenheit den Leidenden gegenüber bewährt hat, ließ es sich auch bei dieser Gelegenheit nicht nehmen, gleich gestern Morgen den sämmtlichen sechs verwundeten Officieren, vom General bis zum Lieutenant hinab, seinen Besuch zu machen. Er brachte einige Stunden mit dieser Samariterpflicht zu.

* Nach einer Mittheilung aus St. Petersburg werden in der höheren russischen Gesellschaft vielfach Reiseanstalten getroffen, um der für den 27. d. M. angesetzten feierlichen Eröffnung der central-asiatischen Eisenbahnen Bochara-Samarkand beizuwohnen. Auch die junge Gemahlin des Erbauers der Bahn, Generals Annenkow, begiebt sich nach Samarkand. Zugleich heißt es, daß Einladungen an Grafen Lesseps und Professor Vambery zur Theilnahme an den Eröffnungsfeierlichkeiten gerichtet werden sollen, von denen der letztere bekanntlich Samarkand in der Verkleidung als Bettler unter großen Gefahren besucht hat.

Vom Kaiser.

* Ueber das Befinden des Kaisers meldet die „Post" vom Sonntag:

Das Befinden Sr. Majestät des Kaisers ist jetzt wie früher Schwankungen ausgesetzt, die bald zum Besseren, bald zum Schlechteren führen. Während der gestrige Tag und die vorverflossene Nacht zu großer Zufriedenheit der Aerzte verliefen, war die Nacht von gestern zu heute nicht gut. Das Fieber stieg gestern Abend wieder auf 39 Grad, Husten, Erbrechen und namentlich der Auswurf waren stärker als sonst in der letzten Zeit. In Folge dessen war die Nachtruhe dürftig gestört, der Schlummer nicht besonders kräftigend. Erst gegen Morgen stellten Fieber und sonstige Beschwerden nach. Trotzdem fühlt sich der Kaiser heute Vormittag, wenn auch matt, so doch verhältnißmäßig wohl und wird, allerdings erst zur Mittagszeit, das Bett verlassen. Die an den beiden letzten Tagen vorgenommenen Gehversuche scheinen den Kaiser doch mehr angestrengt zu haben, als zunächst vermuthet wurde; es wird daher größere Vorsicht angewendet werden. Das Fieber hielt sich heute Vormittag nur wenig über der Normaltemperatur, etwa 37,9 Grad. — Die für die heute noch unbestimmte Abreise Sr. Majestät des Kaisers — welche trotz aller Dementis doch Ende April auf Anfangs Mai in Aussicht genommen war, — bestimmten Salonwagen III und IV sind seit einigen Tagen bis auf das Legen der Teppiche fertiggestellt. — Am gestrigen Nachmittag um 3 Uhr erschien der Reichskanzler Fürst Bismarck im Charlottenburger Schloß und hatte mit Sr. Majestät dem Kaiser eine längere Conferenz. Um 3 Uhr 57 Minuten verließ der Fürst das Schloß und fuhr nach Berlin zurück, von dem vor dem Schloß sich ansammelnden Publicum auf das Ehrerbietigste begrüßt. Se. Majestät der Kaiser legte sich alsdann zu einstündigem Schlummer nieder. Um 5 Uhr 5 Minuten fuhr der russische Botschafter Graf Schuwaloff vor und erkundigte sich nach dem Befinden der Allerhöchsten Herrschaften. Nach fünf Minuten kehrte derselbe nach Berlin zurück. — Um 3 Uhr 10 Minuten fuhr Ihre Königliche Hoheit die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen mit ihrer Schwägerin, der Prinzeß Marie von Sachsen-Meiningen, nach Berlin zurück. Vorher hatten die Herrschaften das Mausoleum aufgesucht und bei stillem Gebet am Sarge des hochseligen Kaisers kurze Zeit verweilt. Nach Niederlegung eines prachtvollen Kranzes verließen die Prinzessinnen das Mausoleum. Am gestrigen Vormittag ergingen sich noch Ihre Königlichen Hoheiten die Prinzessinnen Victoria, Luise und Margarethe eine volle Stunde im Schloßparke zu Charlottenburg; kurz nach 11 Uhr ließ sich Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Margarethe einen Bierrzug vorfahren, bestieg den Wagen und ergriff die Zügel. Etwa eine Stunde übte sich die Prinzessin im Fahren, und zwar im Schritt und im Trabe. Nachmittags unternahmen die Prinzessinnen-Töchter eine längere Spazierfahrt und kehrten um 5 Uhr 10 Minuten nach Charlottenburg zurück. — Heute Vormittag, nach beendigtem Gottesdienste, begab sich Ihre Majestät die Kaiserin in Begleitung der drei Prinzessinnen-Töchter nach Berlin, um im Schloß dem ältesten Sprößling des Kronprinzen zum Geburtstage zu gratuliren. Die Kaiserin fuhr mit den Prinzessinnen in geschlossenem Coupé, da sich Allerhöchstdieselbe am gestrigen Tage unwohl gefühlt hatte. Das Coupé war vollgefüllt von prachtvollen Rosen- und Maiglöckchenbouquets, welche Großmama und Tanten dem kleinen Geburtstagskinde zu überreichen gedachten. Vom Schloß aus begaben sich die Herrschaften zum Minister von Goßler, woselbst sie längere Zeit verweilten. Das für Se. Majestät den Kaiser bestimmte Zelt ist gestern noch nicht im Schloßpark aufgestellt worden, weil Ihre Majestät die Kaiserin gern selbst den Platz zur Aufstellung auskuchen möchte, gestern aber in Folge einer Erkältung das Zimmer hüten mußte. Morgen wird das Zelt aufgestellt werden.

Von anderer Seite wird der „Post" geschrieben:

Im Allgemeinbefinden Sr. Majestät des Kaisers, das nach unserem letzten Berichte erfreuliche Fortschritte gemacht hatte, trat auch im Laufe des gestrigen Nachmittags und Abends eine Aenderung nicht ein. Der Appetit blieb angeregt und die Körperkräfte hatten sich bereits soweit erholt und erhoben, daß der hohe Patient die schon erwähnten Geh- und Stehversuche nicht nur fortsetzen, sondern auch weiter ausdehnen konnte. Der Kaiser war im Stande, ohne Stütze durch sein Zimmer zu gehen, und gerade diese Bewegung wirkte insbesondere fördernd auf den Appetit. Auch das Bedürfniß nach geistiger Thätigkeit war lebhaft. Die Zeit, welche nicht der Bewegung gewidmet war, brachte Se. Majestät daher meist mit Lesen zu und konnte selbst einige Regierungsgeschäfte ohne Ermüdung erledigen. Dem Sopha hatte für den größten Theil der Zeit der Lehnstuhl am Fenster Platz gemacht. Auch das Fieber trat Abends wiederum etwas weniger in die Erscheinung, wie am Tage vorher. Die Temperatur erreichte nur 38,1 Grad gegen 38,2 am Freitag Abend. Leider ist für den heutigen Vormittag nicht ganz so Erfreuliches zu berichten. Die Nacht verlief zwar leidlich gut, doch ist der Appetit wieder zurückgegangen und zeigt sich heute nicht mehr so angeregt und kräftig wie gestern. Auch das Allgemeinbefinden überhaupt ist heute nicht ganz so gut, als am gestrigen Tage und Abend. Ob und inwieweit das mit dem sonstigen Leiden zusammenhängt, sind wir außer Stande, zu sagen.

Marine.

* Wilhelmshaven, 6. Mai. Der Bremer Lloyddampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm", welcher zum Truppentransport vollständig eingerichtet worden ist, hat gestern Nachmittag um 6 Uhr mit den Ablösungsmannschaften der zum Kreuzergeschwader gehörenden Corvetten „Sophie" und „Carola", des Kreuzers „Möwe" (ostafrikanische Station) und des Kanonenboots „Wolf" (ostasiatische Station) in der Stärke von ca. 600 Mann den hiesigen Hafen verlassen. Die Ausreise des Schiffes gestaltete sich geradezu zu einer Feierlichkeit, die ihre natürliche Begründung in dem guten und familiären Einvernehmen hat, welches gerade in Wilhelmshaven zwischen der Marine und der Civilbevölkerung in so ausgesprochener Weise besteht. Am Mittag begab sich Se. Excellenz der Chef der Marinestation der Nordsee, Vice-Admiral Graf v. Monts, an Bord des Transportschiffes und hielt eine erhebende Ansprache an die scheidenden Officiere und Mannschaften, während zu Ehren der Ersteren am Nachmittage im Officierscasino ein Abschiedsdiner stattfand. Um 4 Uhr Nachmittags, während das Schiff noch im Vorhafen lag, hatte sich schon eine ansehnliche Menschenmenge an der Hafeneinfahrt angesammelt; die Capelle der zweiten Matrosendivision spielte lustige Weisen, und „glückliche Reise, auf Wiedersehen!" tönte es herüber und hinüber. Unter dem tausendstimmigen Hurrah der Kopf an Kopf auf Deck stehenden Mannschaften und der bis zum dichten Gedränge angewachsenen, aus allen Kreisen sich zusammensetzenden Menge, unter Zurufen, Tücherschwenken und den abwechselnden Klängen des Preußenmarsches und des bekannten, der augenblicklichen Stimmung der Scheidenden und Bleibenden so angemessenen Volksliedes: Muß i denn, muß i denn zum Städtle hinaus ... glitt der Dampfer, der im Vortopp die deutsche Kriegsflagge gehißt hatte, durch die Schleusen auf die Rhede, von der Menge so lange mit den Augen verfolgt, bis die dunklen Umrisse des Schiffes am fernen Horizont verschwanden. Die Reise des „Friedrich" geht durch den Suezcanal über Aden nach Singapore, woselbst der Wechsel der Officiere und Mannschaften der oben genannten S. M. Schiffe erfolgt. Es werden abgelöst auf der Kreuzercorvette „Carola" der ganze Stab durch Corvetten-Capitain v. Raben als Commandant, Capitain-Lieutenant da Fonseca-Wollheim als 1. Officier, Lieutenants z. S. Benzler, Heinrich XXVI. Prinz Reuß D., Brinkmann, Koch I., Unter-Lieutenants z. S. Alberts, v. Studnitz; Maschinen-Unter-Ingenieur Schütze; Stabsarzt Dr. Weiß; Marine-Unter-Zahlmeister Wapnewski. Auf „Sophie" werden abgelöst: Capitain-Lieutenant Wittmer; Lieutenants z. S. Kalau vom Hofe, Bahlke; Unter-Lieutenants z. S. Simon, Hintze; Maschinen-Unter-Ingenieur Lehmann; es sind commandirt: Capitain-Lieutenant Landsermann als erster Officier; Lieutenants z. S. Bachem, v. Bredow, Scherr; Unter-Lieutenants z. S. Heuschmann, Lack; Maschinen-Unter-Ingenieur Runge. Auf Kreuzer „Möwe" werden abgelöst: Corvetten-Capitain Boeters; Lieutenants z. S. Deubel, Jacobsen, Assistenzarzt 1. Classe Dr. Koch, Marine-Unterzahlmeister Heppner, Obermaschinist Brand; es sind neu commandirt: Corvetten-Capitain Freiherr von Erhardt als Commandant, Lieutenant z. S. Liegmann, Unterlieutenant z. S. Fromm, Assistenzarzt 1. Classe Dr. Bassenge, Marine-Unterzahlmeister Feldmann, Obermaschinist Achenwall; auf Kanonenboot „Wolf" werden abgelöst: Unterlieutenant z. S. Capelle, Assistenzarzt 1. Classe Dr. Dirksen I., Marine-Unterzahlmeister Kopcke II.; es sind neu commandirt: Unterlieutenant z. S. Behncke, Assistenzärzte 1. Classe Linge, Hohenberg, Marine-Unterzahlmeister Lange, Obermaschinist Prenzloff. Die Rückkehr des Transportdampfers „Kronprinz Friedrich Wilhelm" mit den abgelösten Commandos steht Ende Juli zu erwarten.

Sachsen.

* Leipzig, 6. Mai. An einem der letzten Tage fand im großen Saale des Vereinshauses die Prüfung der bis jetzt in Leipzig ausgebildeten freiwilligen 50 Krankenpfleger (sächsische Felddiakonen) statt. Derselben wohnten bei Herr Oberstabsarzt Dr. Zimmer als Beauftragter des königlich sächsischen Kriegsministeriums, Herr Geheimer Rath von Criegern als kaiserlicher Delegirter für freiwillige Krankenpflege und als Director des Landesvereins vom rothen Kreuz, Herr Hofrath Dr. Heßler als Leipziger Delegirter vom rothen Kreuz und Herr Pastor Zinzer als Vorsteher des Leipziger Genossenschaftsverbandes. Die Prüfung selbst hielt Herr Stabsarzt Dr. Düms ab, der die Felddiakonen seiner Zeit vorbereitungsweise ausgebildet hatte, und zwar wurden die Krankenpfleger zuerst eingehend auf ihre theoretischen Kenntnisse hin examinirt, um dann an zweiter Stelle noch ihre praktischen Fähigkeiten im Verbinden ꝛc. zu erweisen. Der Verlauf der Prüfung war ein durchaus befriedigender. Nach Schluß derselben nahm zunächst Herr Geh. Rath von Criegern Gelegenheit, den Felddiakonen seine höchste Zufriedenheit und seinen persönlichen Dank für ihr opferfreudiges Eintreten für die Sache der Krankenpflege auszusprechen. Darauf gab Herr Oberstabsarzt Dr. Zimmer sein Urtheil ab und erklärte, daß er auch seinerseits den Leistungen der Krankenpfleger, vor Allem deren praktischen Leistungen volle Anerkennung zollen könne, und schließlich wandte sich noch Herr Stabsarzt Dr. Düms mit warmen Worten an seine ehemaligen Schüler, indem er versicherte, daß es ihm mit Stolz und Freude erfüllt habe, sie für einen so edlen Beruf mit vorbereiten zu dürfen. Im Anschluß an die Prüfung versammelten sich die Felddiakonen am Abend noch zu einer geselligen Zusammenkunft im Coburger Hof, an welcher zu allgemeiner Freude auch die Herren Oberstabsarzt Dr. Zimmer und Stabsarzt Dr. Düms in liebenswürdiger Weise theilnahmen.

* Leipzig, 7. Mai. Das im Jahre 1869 hierselbst begründete katholische Casino hielt gestern Abend unter reger Betheiligung im „Stadtgarten" einen Familienabend ab, dessen Ertrag an Eintrittsgeldern zum Besten der Kinderbescheerung Verwendung finden soll. Das der Festlichkeit zu Grunde gelegte Programm war ein sehr reichhaltiges, und somit war für beste Unterhaltung Sorge getragen worden. Die komische einactige Scene „Kaffeeklatsch" fand eine gute Wiedergabe; das Gleiche darf auch von der einactigen Posse „Die Zerstreuten" behauptet werden. Der Humor der altväterischen Erscheinungen in beiden Stücken machte sich allenthalben geltend, und der Anwesenden bemächtigte sich eine sehr heitere Stimmung. Die liebliche Walzer-Idylle „Eine Bauernhochzeit in Kärnthen" von Koschat, vorgetragen von einem gelblen gemischten Chor, gelangte zur besten Geltung, und was die Violinsolo anbetrifft, so wurde denselben mit Recht lebhafter Beifall, gleichwie allen übrigen Darbietungen, zu Theil. Ein Ball beschloß das Fest, welches seinem guten Zwecke durchaus entsprochen hatte.

* Leipzig, 7. Mai. Die gestern hier stattgefundene Gausahrt der Radfahrer nach Rochlitz verlief bei günstigem Wetter, es nahmen an derselben etwa 100 Fahrräder (Zwei- und Dreiräder, sowie Tandems) Theil. Die Abfahrt, bei welcher sich auch eine Anzahl Damen eingefunden hatte, erfolgte früh 7 Uhr vom Johannisplatze aus. In Borna wurde eine halb- bis einstündige Pause gemacht und es schlossen sich hier die an der Gausahrt Theilnehmenden aus Altenburg u. s. w. an. Die Ankunft in Rochlitz erfolgte noch vor Mittags 12 Uhr und es wurden hier die Gausahrer des Leipziger Gaus allseitig auf das Freundlichste begrüßt. Was die Rückfahrt nach Leipzig anbetrifft, so wurde dieselbe über Lunzig bewerkstelligt und es trafen die Radfahrer in den späteren Abendstunden wieder hierselbst ein.

— Grimma, 6. Mai. Michaelis dieses Jahres sind fünfzig Jahre vergangen, daß das hiesige k. Lehrerseminar begründet wurde. Die Erinnerung an diesen Zeitpunct wird von Seiten der Anstalt durch eine Feier ausgezeichnet werden, und so waren gestern Nachmittag in der „Terrasse" eine Anzahl ehemaliger Seminar-Grimmenser von hier und Umgegend zusammengekommen zu einer Vorbesprechung bezüglich der Theilnahme am Feste. Man begrüßte von allen Seiten die geplante Feier mit großer Freude, und eine Anzahl der anwesenden Herren wurden zum Hauptausschuß gewählt, der in Verbindung mit Seminar-Grimmensern anderer Orte weitere Schritte in der Angelegenheit zunächst in die Hand nehmen soll.

X Roßwein, 6. Mai. Nachdem die Kinder in mehreren umliegenden Ortschaften an den Masern erkrankt waren, scheint jetzt dieselbe Krankheit auch unter der Schuljugend hiesiger Stadt sich auszubreiten, denn bereits sind gegen 60 Kinder von den Masern ergriffen. Zum Glück sind die Masern bis jetzt überall gutartig aufgetreten. — Im Dorfe Niedereula wurden am Donnerstag zwei der Tollwuth verdächtige Hunde erschossen. Beide hatte vor etwa vierzehn Tagen ein großer fremder Hund gebissen, derselbe, welcher zuletzt in Dresden getödtet und bei der thierärztlichen Untersuchung als tollwüthig befunden wurde.

-r Oschatz, 6. Mai. In früheren Zeiten ruhten auf dem Rathe der Stadt Oschatz gar mancherlei schwere Sorgen, von denen er heut zu Tage nichts mehr weiß. Unter diesen Sorgen scheint eine der wichtigsten die um den Rathsweinkeller gewesen zu sein, dessen Beaufsichtigung 2 Rathsmitgliedern, Weinherren genannt, übertragen war. Der 30jährige Krieg hatte auch hier störend eingewirkt. Des Rathes Weinkeller war leer. Jedoch bald nach dem Friedensschlusse (1648) wurde der Weinkeller wieder in Ordnung gebracht und 1657, aus welchem Jahre noch ein 10 Puncte umfassender Vertrag über die Anstellung eines Weinschenken vorhanden ist, scheint er schon wieder in Blüthe gestanden zu haben. Nach dem Vertrage soll sich der Weinschenk „in Summa in Allen so verhalten und bezeigen, wie einem treuen und sorgfältigen Hausvater und Verwalter eigen und gebühren, will er auch gegen Gott, sein Gewissen und seine vorgesetzte Obrigkeit inhalts seines geleisteten Eides zu verantworten getrauet". Der Weinschenk empfing für seine Dienste „freie Wohnung aufm Weinkeller, 40 Thlr. am Gelde, 2 Steine Unschlitt, 10 Schock Reißholz, jedoch daß er selch Holz auf seine Unkosten anfahren lasse, von jedem Eimer ein Kanne Zapfwein und hierüber nichts mehr". Ja, ja — lang ists her!

— Strehla, 6. Mai. An die Stelle des treuverdienten Oberpfarrers Thiele, welcher sich nach 41jähriger Wirksamkeit in hiesiger Gemeinde vor Kurzem verabschiedete, wird Pastor Dr. Klemm aus Zeithain, der sich namentlich durch mehrfache Feldpredigten im dortigen Barackenlager in weiteren Kreisen den Ruf eines tüchtigen Predigers erworben hat, in einigen Wochen treten.

— Chemnitz, 6. Mai. Der Gedanke, auch in unserer Stadt ein Kaiser Wilhelm-Denkmal zu errichten, hat in weiteren Kreisen Anklang gefunden und Veranlassung zur Bildung eines diesbezüglichen Comités gegeben, das bereits mit einem Aufruf zur Zeichnung von Beiträgen hervorgetreten ist. — Das Lutherfestspiel von Devrient, welches heute vor 8 Tagen zum ersten Male auf der Bühne des Stadttheaters zur Aufführung kam, hatte sich einer recht regen Theilnahme des Publicums zu erfreuen und entsprach im Ganzen den gehegten Erwartungen. Auch die bisher stattgefundenen Wiederholungen übten eine große Zugkraft aus. Heute findet eine Nachmittagsvorstellung statt. — Vorigen Mittwoch hielten die Geistlichen der Ephorie Chemnitz ihre diesjährige Frühjahrsconferenz ab, an welcher auch die Cantoren, Kirchschullehrer und Organisten sich betheiligten. Nach dem in der Nicolaikirche von Herrn P. Fleischer-Auerswalde abgehaltenen liturgischen Gottesdienst redete Herr Organist Lutze-Chemnitz über das Orgelspiel in der evangelischen Kirche. In der darauf folgenden Versammlung im Saale des „Tivoli" wurde ein Statut angenommen für einen innerhalb der Ephorie zu gründenden Verein für Pflege kirchlicher Musik, das ein bereits vor 3 Jahren ernannter Ausschuß ausgearbeitet hatte. — Dienstag fand die Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins statt, der im vergangenen Jahre eine Einnahme von 7285 ℳ und eine Ausgabe von 6416 ℳ verzeichnete. Herr P. Dr. Hoffmann hielt bei dieser Gelegenheit einen Vortrag über „Die drei Schutzfiguren des Lutherdenkmals in Worms: die protestirende Speier, die bekennende Augsburg, die trauernde Magdeburg". — Die Zahl der Selbstmorde hat hier in letzter Zeit zugenommen. Nachdem vor Kurzem sich ein Expedient in seinem Bureau erschossen und auf dem Nicolaibahnhof ein Erhängter gefunden wurde, zog man Mittwoch früh die Leiche eines etwa 20jährigen Mannes aus dem Schloßteiche. Am selben Tage erhängte sich ein Trödler in der inneren Klosterstraße und am Abend sprang ein 13jähriges Mädchen (angeblich wegen schlechter Behandlung zu Hause) ins Wasser, wurde jedoch herausgezogen und wieder zum Bewußtsein gebracht.

△ Moorbad Gottleuba, 6. Mai. Während die Eröffnung der neuen, nach ärztlichen Vorschriften erbauten Badeanstalt, welche 40 zu verschiedenen Bädern eingerichtete Zellen enthält, am 15. Mai stattfindet, wird die neue Hochdruckwasserleitung, die der Stadt nach der Analyse der königlich chemischen Centralstelle in Dresden ein als „vorzüglich" bezeichnetes Gebirgsquellwasser zuführt, bereits am 10. Mai vollständig in Betrieb gesetzt. Durch die ca. 7 Atmosphären Druck besitzende Leitung ist nunmehr auch eine Feuersgefahr im Orte vollständig ausgeschlossen, da 14 in der Stadt vertheilte Feuerhydranten eine ungeheure Wassermasse zur Bekämpfung von Schadenfeuer entsenden können. Unser unmittelbar am Walde liegendes Gebirgsstädtchen gewährt daher nicht nur thatsächlichen Feuerschutz, sondern es bietet auch allen Erholungsbedürftigen stärkende Moor- und Mineralbäder, reinstes Trinkwasser und herrlichste ozonreiche Luft.

† Plauen, 5. Mai. Der, wie gemeldet, heute früh im hiesigen Krankenhause verstorbene junge Mann aus Leipzig, welcher sich gestern Abend auf Reinsdorfer Flur in selbstmörderischer Absicht zwei Schüsse beigebracht hat, war, wie wir weiter hören, Kaufmann und 21 Jahre alt. Er hatte in Plauen Verwandte und war angeblich erst gestern von Glauchau aus nach Plauen gekommen. Seine letzte Stellung soll in Leipzig gewesen sein, woselbst noch seine Stiefmutter leben soll. Er kam hier bei einer ihm verwandten Familie heiter und lustig an, sprach viel und ging von dieser Familie fort, um, wie er sagte, zu einem Onkel und zu seiner Stiefschwester auf Besuch zu gehen, was er indeß nicht gethan hat. Ein anderer Grund als Stellenlosigkeit, wie man aus seinem Notizbuch zu ersehen vermochte, ist hinsichtlich der unseligen That nicht bekannt geworden.

B. Pirna, 6. Mai. In Sachen des mehrerwähnten Ankaufs des alten Nicolai-Friedhofes hat jetzt der hiesige Kirchenvorstand die Genehmigung ausgesprochen, auf die Kaufsumme von 40 000 ℳ lediglich zu den Zwecken der Kirchenrenovation zu verwenden, einzugehen, vorbehältlich jedoch des Aufsichtsrechts des Kirchenvorstands behufs Wahrung aller Forderungen der Pietät. Es erfolgt in dieser Beziehung eine Berichterstattung an das Landesconsistorium, wobei zu hoffen steht, daß eine definitive Entscheidung in dieser nun schon längere Zeit auf der Tagesordnung stehenden Angelegenheit bald vorliegen dürfte. Auf der Breitestraße, der schönsten Straße unserer Elbstadt, gelegen, erweist sich das in Frage kommende Areal für die Stadt als ein besonders werthvolles; andererseits verbindet sich damit zugleich aber auch eine willkommene Regelung für die Beschaffung der Geldmittel zu der unaufschiebbaren inneren Ausstattung unseres Gotteshauses. Das in letzterer Hinsicht in Aussicht gestellte Gutachten des Baurath Mothes aus Zwickau, der zur Besichtigung der Stadtkirche hier weilte, steht bis Pfingsten zu erwarten. — Im Anschluß an die vorgedachte Kirchhofsangelegenheit sei zugleich von einer Angelegenheit berichtet, welche zuerst Aufregung, dann aber allgemeine Heiterkeit hervorrief. Von Mund zu Mund ging die grausige Kunde, daß auf dem gedachten Kirchhof Räuber sich eingenistet und von dort aus ihr Wesen getrieben hätten; in der gestrigen Abendnummer unseres „Anzeiger" konnte dann aber die Aufklärung gegeben werden, daß in einer Ernst Wohnungs-Utensilien von Leuten untergebracht waren, die kein Unterkommen zu finden wußten. Für die übrigen erschreckenden Zuthaten war durch die „frucht- und furchtbare" Phantasie Sorge getragen worden. — Der heutige Baumblüthe-Sonntag brachte dem Müglitzthale, sowie der Sächsischen Schweiz ꝛc. selbstverständlich massenhaft Besuch. Die Dresdner Radfahrer hatten sich, wie schon erwähnt, das freundliche Liebstadt als Ziel erkoren.

— Dresden, 6. Mai. Mehr als 30 Candidaten der Theologie und des Predigtamts sind gegenwärtig durch die Fürsorge des evangelisch-lutherischen Landesconsistoriums als Amtsgehilfen der Leitung tüchtiger Geistlicher unterstellt worden. Dem kirchlichen Leben wird aus dieser ausgedehnten Einrichtung des Vicariats insofern ein erheblicher Gewinn erwachsen, als nicht nur sofort in vielen großen Kirchspielen, wo bisher die Kraft der Geistlichen zu sehr in Anspruch genommen war, eine intensivere geistliche Wirksamkeit ermöglicht, sondern auch die Heranbildung von praktisch geschulten Geistlichen angebahnt wird. Es entspricht den ausdrücklichen Wünschen der Kirchenbehörde, daß den jungen Theologen auch Gelegenheit geboten werde, sich durch Ertheilen von Unterricht mit den Aufgaben und Einrichtungen der öffentlichen Schulen bekannt zu machen.

— Die Schnapsverkaufsläden der großen Destillationen in Dresden dürfen seit 1. Mai nicht mehr als Trinkstuben benutzt werden, sondern den Schnaps nur noch über die Straße verkaufen; eine sehr praktische und heilsame Maßregel. Wer in der Nähe eines solchen Geschäfts wohnt und — namentlich Sonnabends Abend — Gelegenheit genommen hat, die Scenen zu beobachten, welche sich fast regelmäßig vor der Thür solcher Schnapsstuben und auch in denselben abspielten, begrüßt jene Maßregel gewiß mit großer Freude. Jetzt muß der Schnapsconsument ein Gefäß mitbringen, erhält es gefüllt und muß wieder hinaus, fort von der Quelle, während er ehedem oft sich toll und voll trank und zum Schluß gewöhnlich hinaus — geführt wurde. Niemand wird froher sein über die jetzige Verfügung als die armen Weiber, die Sonnabend Abend zu Hause stets vergeblich auf den Mann warteten, der erst ein gut Theil seines Wochenlohnes in Schnaps umsetzte, dann betrunken nach Hause kam und nicht selten obendrein die Seinen mißhandelte.

Königliches Landgericht.

Die verehel. Pastine Hofmann und deren Ehemann Carl Gottfried Hermann Hofmann aus Alt-Seifershaus standen unter der Anklage des schweren Diebstahls, bez. der Hehlerei. Die bereits vorbestrafte Hofmann hatte sich am Abend des 2. Januar in die Wohnung des Bauunternehmers L. in Bolkmarsdorf, in dessen Räumlichkeiten sie durch häufiges Aus- und Eingehen orientirt war, eingeschlichen und sich in einer neben der damals unbewohnten Wohnstube gelegenen Kammer unter einem Bett versteckt. Von hier aus beobachtete sie durch die offene Kammerthür, wie Frau L. eine in der Stube stehende Commode öffnete und Geld hineinlegte, auch wie kurz darauf L. selbst eine Summe Geldes darin einschloß und den Schlüssel auf einen Schrank legte. Als ihr Alles genügend sicher erschien, kroch sie Abends gegen 11 Uhr unter dem Bette hervor, öffnete die Commode mit dem dazu gehörigen Schlüssel und stahl aus einem darin befindlichen Kästchen eine Baarsumme von 400 ℳ. Alsdann band sie mehrere Bettücher zusammen, um sich an dieser Art Seil in den Hof hinab zu lassen, wozu ihr schließlich aber der Muth fehlte, denn sie verließ die Wohnung durch die Seitthür und gelangte durch die zufällig noch offne Hausthür unbehelligt ins Freie. Am nächsten Morgen gab sie ihrem Manne, dem sie am frühen Abend noch von dem Diebstahl erzählt haben will, 100 ℳ, womit Hofmann seinen Arbeitgeber R., dem er diese Summe schuldete, befriedigte. Das übrige Geld verbrauchte die Angeklagte bis auf 24 ℳ, die bei der Haussuchung noch vorgefunden wurden, in ihrem Nutzen. Soweit das umfassende Geständniß der Angeklagten. Der Ehemann seinerseits leugnete ganz entschieden, von dem Diebstahl Kenntniß gehabt zu haben und gab an, seine Frau hätte behauptet, das Geld vom Schwiegervater in Großpriesitzing erhalten zu haben. Hofmann ist bisher noch unbescholten und seine Angabe durchaus nicht ungelaubwürdig. Außerdem stelle sich inzwischen noch ein von der Angeklagten im October 1885 an dem Gutsbesitzer S. in Pißen verübter Diebstahl heraus. In diesem Falle stahl sie Betten im Werthe von 31 ℳ, welche sie zu ihrer Verheirathung brauchte und die auch wirklich bei ihr vorgefunden wurden. Das Gericht erkannte, unter Freisprechung des Ehemannes von der Anklage der Hehlerei, für die Hofmann wegen schweren und einfachen Diebstahls im Rückfalle auf 2 Jahre 1 Monat Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichts-Director Sieber (Präsidium), Landgerichtsräthen Mersch, Schreiber, Adam und Prof. Dr. Binding; die Anklage führte Herr Staatsanwalt Dr. Thieme.

Vermischtes.

— Berlin, 6. Mai. Ein officielles Bulletin über den Gesundheitszustand Sr. Majestät des Kaisers wurde heute Vormittag nicht ausgegeben und wird voraussichtlich auch am heutigen Abende nicht erscheinen. Heute statteten im Laufe des Nachmittags die kronprinzlichen Herrschaften und andere Mitglieder der königlichen Familie den kaiserlichen Majestäten in Charlottenburg Besuche ab. Um 3 Uhr Nachmittags erschien der Ober-Ceremonienmeister Graf zu Eulenburg im Schlosse zu Charlottenburg, um Se. Majestät dem Kaiser Vortrag zu halten. Zum Diner waren heute von den kaiserlichen Majestäten Se. königl. Hoheit der Prinz Heinrich und Ihre königl. Hoheit die Erbprinzessin und Se. Hoheit der Erbprinz von Sachsen-Meiningen nach Charlottenburg eingeladen. — Ihre Majestät die Kaiserin Victoria, Allerhöchstwelche auf ihrer Reise nach den überschwemmten Landestheilen in den Elbniederungen bei Wittenberge u. s. w. sich eine nicht unerhebliche Erkältung zugezogen hatte und sowohl am Freitag, wie auch am Sonnabend das Zimmer zu hüten genöthigt war, ist jetzt so weit wieder hergestellt, daß dieselbe heute Vormittag 11 Uhr mit den Prinzessinnen Töchtern Victoria, Sophie und Margarethe von Charlottenburg zu Wagen nach Berlin kommen konnte, um im hiesigen königlichen Schlosse bei den kronprinzlichen Herrschaften anläßlich der Geburtstagsfeier des ältesten Sohnes, Sr. königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm, geboren 1882, persönlich einen Gratulationsbesuch abzustatten. — Von dort aus kehrte Ihre Majestät die Kaiserin dann mit den Prinzessinnen Töchtern sofort zu Wagen wieder nach Charlottenburg zurück. — Se. kaiserl. und königl. Hoheit der Kronprinz hatte sich gestern früh zur Beiwohnung der Bataillons-Exercieren beim 4. Garde-Regiment z. F. von hier zu Pferde nach Spandau begeben und war von dort Mittags gegen 12 Uhr nach Berlin zurückgekehrt. Demnächst empfing Höchstderselbe den Chef des Civil-Cabinets, Wirklichen Geheimen Rath von Wilmowski, anläßlich seines fünfzigjährigen Dienst-Jubiläums, arbeitete mit demselben kurze Zeit und nahm dann Mittags militairische Meldungen entgegen. Im Laufe des Nachmittags hörte Se. kaiserl. und königl. Hoheit der Kronprinz die Vorträge des Chefs der Admiralität, General v. Caprivi, des General-Quartiermeisters Grafen v. Waldersee und des Geheimen Rathes Professor Dr. Gneist. — Am heutigen Vormittage waren die kronprinzlichen Herrschaften zum Gottesdienst im Dom anwesend. Am heutigen Tage wurde dann der Geburtstag des ältesten Sohnes der kronprinzlichen Herrschaften, Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Wilhelm, geb. 1882, festlich begangen. Im Laufe des Vormittags statteten Ihre Majestät die Kaiserin Victoria mit den Prinzessinnen Töchtern, sowie Ihre Majestät die Kaiserin Augusta und die Mitglieder der königlichen Familie bei den kronprinzlichen Herrschaften im Schlosse Gratulationsbesuche ab, nachdem schon vorher die Damen und Herren des kronprinzlichen Hofstaates ihre Glückwünsche dargebracht hatten. — Später statteten die kronprinzlichen Herrschaften im Schlosse zu Charlottenburg einen Besuch ab. Ihre Majestät die Kaiserin Augusta wohnte heute Vormittag dem Gottesdienste in der Capelle des Augusta-Hospitals bei, Mittags unternahm Allerhöchstdieselbe eine Ausfahrt und stattete gelegentlich derselben bei den kronprinzlichen Herrschaften im Schlosse einen längeren Besuch ab.

⊙ Torgau, 5. Mai. Heute erschoß sich hier der Premier-Lieutenant R. vom Brandenburgischen Pionier-Bataillon Nr. 3 hier. Der Beweggrund zu der That ist nicht bekannt.

— Naumburg, 5. Mai. Dieser Tage weihte der in hiesiger Stadt seit siebzehn Jahren bestehende angesehene Ges